

Pressemitteilung

Wien, am 27. April 2018

Schwarzmann: Bäuerinnen sichern Vielfalt am Land

Frauen in der Landwirtschaft treffen zu 76 Prozent betriebliche Entscheidungen gemeinsam mit dem Partner, sind offen für Innovationen am Bauernhof und schätzen die Kraftquelle Familie.

„Der Bauernhof ist Lebensmittelpunkt der Bäuerinnen und ihrer Familien und gleichzeitig Ort, wo Lebensmittel in höchster Qualität und großer Verantwortung für Natur und Umwelt erzeugt werden. Österreichs Bäuerinnen schätzen eine partnerschaftliche Lebens- und Betriebsführung. Der Großteil der österreichischen Bäuerinnen trifft betriebliche Entscheidungen heute gemeinsam mit dem Partner. Zudem setzen Österreichs Bäuerinnen auf Bildung. Damit haben sie ein gutes Fundament, um in Zukunft aus eigener Kraft Herausforderungen zu meistern und Neuerungen anzupacken“, betonte Andrea Schwarzmann, Vorsitzende der ARGE Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich, beim Pressegespräch im Rahmen des 9. Mondseeland-Tages am Hof der Familie Handl in Tiefgraben (OÖ).

Laut jüngster Bäuerinnen-Befragung (2016) haben bereits 34 Prozent der Landwirtinnen Matura-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss. Vor 20 Jahren waren es rund 4 Prozent. Die Bäuerinnen-Befragung zur Lebens- und Arbeitssituation, die von der ARGE Österreichische Bäuerinnen seit 1976 alle zehn Jahre durchgeführt wird, zeigt deutlich, dass Österreichs Bäuerinnen heute ihre eigene betriebliche Entwicklung trotz großer Herausforderungen und schwieriger Rahmenbedingungen positiv sehen. Auch die Zufriedenheit mit dem Beruf hat in den letzten 20 Jahren kontinuierlich zugenommen.

„2016 haben sich 73 Prozent der Landwirtinnen auf die Frage, ob sie den Beruf wieder wählen würden, für den Bäuerinnenberuf entschieden.(1996: 67 %). So schätzen sie an ihrem Beruf die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Naturverbundenheit. Die größte Kraftquelle am Lebensmittelpunkt Bauernhof ist für den Großteil der heimischen Bäuerinnen die Familie“, so Schwarzmann.

Die Versorgung der heimischen Bevölkerung mit Lebensmitteln erfolgt hauptsächlich über bäuerliche Familienbetriebe. Sie garantieren eine im internationalen Vergleich überaus hohe

Vielfalt und Qualität, Nahrungsmittelsicherheit sowie eine tierfreundliche und umweltschonende Produktion. Rund 161.200 Höfe ernähren mit ihrer Produktion nicht nur die Österreicher, sondern sichern damit auch rund 500.000 Arbeitsplätze im ländlichen Raum in den vor- und nachgelagerten Bereichen. Angefangen bei den Lagerhäusern, Molkereien, Mühlen, Bäckereien, Fleischhauereien bis hin zu Landtechnikfirmen, Handel und Tourismus. Die bäuerliche Wertschöpfung schafft und sichert Arbeitsplätze in den Regionen und kann damit einer Abwanderung der Menschen in städtische Räume entgegenwirken“, erklärte Schwarzmann.

Bäuerin hat Schlüsselposition für Betriebserfolg und im Dialog mit Konsumenten

„Österreichs Bäuerinnen leisten zur Sicherung und Erhaltung der bäuerlichen Familienbetriebe einen unverzichtbaren Beitrag. Gerade in den letzten Jahrzehnten haben die Frauen in der Landwirtschaft unter Beweis gestellt, dass sie flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und durch Zu- und Nebenerwerb, wie etwa Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Green Care, Schule am Bauernhof oder Seminarbäuerinnen, zusätzliches Einkommen erwirtschaften und somit die erfolgreiche Weiterentwicklung bäuerlicher Familienbetriebe in Österreich sichern. Darüber hinaus haben Österreichs Bäuerinnen im Umgang mit den Konsumenten eine Schlüsselposition inne, denn sie sind glaubwürdige und sehr authentische Botschafterinnen für unsere hochwertigen Lebensmittel“, verwies Schwarzmann auf die Schlüsselposition der Bäuerinnen bei der Ernährungssicherung und im Dialog mit den Konsumenten.

„Der bäuerliche Familienbetrieb mit der Bäuerin als Partnerin und Unternehmerin wird künftig attraktiv bleiben, wenn das Berufsbild und die Leistungen der Landwirtschaft auch von Menschen außerhalb gesehen und wertgeschätzt werden. Wichtige Werte wie Eigenverantwortung und Selbstbestimmung zeichnen den österreichischen Bauernhof als Lebensmittelproduzent in der Region aus. Die Bundesregierung ist gefordert, gesetzliche Rahmenbedingungen in Zusammenarbeit mit der bäuerlichen Interessenvertretung künftig so zu gestalten, dass innovative Ideen für einen Zuerwerb auf heimischen Bauernhöfen unbürokratisch ermöglicht werden und dadurch der Arbeitsplatz Bauernhof auch für die Enkelkinder gesichert wird“, unterstrich die Bundesbäuerin abschließend.